

# Spiegel der Frau

## Medien als Sprachrohr der Frauen in Kambodscha

**Die Ungleichheit zwischen Männern und Frauen ist in Kambodscha immer noch erschreckend groß. Gewalt gegen Frauen sowie Frauenhandel sind weit verbreitet. Um hier etwas zu verbessern, ist Aufklärungsarbeit über die Rechte der Frauen äußerst wichtig. Welche Kommunikationschance für Frauen bieten Medien dabei eigentlich?**

**Anika Scheiermann**

Obwohl während der Kriegsjahre, der Anteil der Frauen in der Bevölkerung Kambodschas stetig zunahm, stehen diese immer noch am Rand der Gesellschaft. Geschlechterspezifische Ungleichheiten bestehen vor allem in Bereichen wie Bildung, Bezahlung



und der gesamten Repräsentation von Frauen in Berufen, vor allem in der Politik und den Medien. Fast 40 Prozent aller Frauen sind Analphabeten, während die Analphabetenrate bei Männern bei etwa 15

Prozent liegt. Durchschnittlich verdienen Frauen fast ein Drittel weniger als Männer.

Darüber hinaus ist die Gewalt gegenüber Frauen in Kambodscha ein fortwährend großes Problem. So kennen laut einer Studie der deutschen *Gesellschaft für technische Zusammenarbeit* (GTZ) 64 Prozent der kambodschanischen Bevölkerung einen gewalttätigen Ehemann. Fast ein Viertel der Frauen berichtet selbst von gewalttätigen Übergriffen ihres Ehemannes. Es gibt etwa 150.000 Frauen die als Prostituierte arbeiten und schätzungsweise 100.000 Frauen und Kinder die verschleppt wurden.

### Reaktionen der Regierung

Um diese geschlechterspezifischen Diskriminierungen abzubauen hat die Regierung eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Die *Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women* (CEDAW) wurde im Oktober 1992 durch die kambodschanische



Regierung ratifiziert und in die Verfassung aufgenommen. 1995 wurde ein erstes Gesetzespaket, welches die Ausbeutung von Frauen und Kinder betrifft, erlassen. Im Oktober 2005 wurde das Gesetz zur Prävention von häuslicher Gewalt und zum Schutz der Opfer vom kambodschanischen Parlament verabschiedet. Durch dieses Gesetz wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass die Opfer in ihrer unmittelbaren Umgebung Hilfe und Unterstützung erhalten, denn neben der Polizei sind nun auch Gemeinde- und Dorfchefs zum Eingreifen verpflichtet. Dem mangelnden Zugang zu Gerichten und der Polizei auf Dorfebene soll somit Einhalt geboten werden.

Leider ist die Anerkennung der Gesetze innergesellschaftlich nicht umfassend gewährt, sie werden weder ausreichend geschützt noch durchgesetzt. Ursachen dessen liegen vor allem in dem schwachen kambodschanischen Rechtssystem. Zum einen sind die Rechtsnormen in Teilen unklar oder gar diskriminierend, zum anderen fehlt der Bevölkerung eine ausreichende Kenntnis ihrer Rechte sowie der Zugang zu den Rechtsinstitutionen, der äußerst schwierig ist. Verschiedene NGOs setzten sich seit langem für eine Aufklärung und Förderung des Bewusstseins für Frauenrechte ein. Als eine der wichtigsten NGOs, welche sich den Bedürfnissen der Frauen widmet, ist das *Cambodian Committee for Women* (CAMBOW) zu nennen, welches sich aus der Zusammenarbeit von 33 lokalen NGOs gebildet hat und sich vornehmlich auf die Beseitigung von diskriminierenden Gesetzen und Praktiken gegen Frauen, insbesondere die im Zusammenhang mit Frauenhandel und häuslicher Gewalt, spezialisiert hat.

Insgesamt ist es in Kambodscha notwendig, fortwährend für eine Stärkung des rechtlichen Systems einzutreten, um die Umsetzung der Gesetze zu schützen und durchzusetzen. Darüber hinaus ist vor allem ein Fokus auf die Kommunikation solcher Gesetze und Rechte der Frauen zu legen, gerade in ländli-



chen Gebieten kennen Frauen ihre Rechte kaum und ein Zugang zu Gerichten ist nur selten möglich, somit bleiben häufig Sanktionen bei Verstößen gegen die Rechte der Frauen aus. Ein Organ für die zu leistende Aufklärungsarbeit in Kambodscha sind die Medien, jedoch fehlen diesen häufig die Möglichkeiten zum uneingeschränkten Arbeiten.

**Das Bild der Frau in den Medien**

Laut Verfassung ist in Kambodscha Meinungs-, Presse- und Veröffentlichungsfreiheit garantiert. Auch das Pressegesetz bestätigt diese Freiheiten und verbietet Zensur. Dennoch gehören Behinderungen der uneingeschränkten Arbeit der Medien in Kambodscha zum Alltag. Die meisten Medien befinden sich im Besitz von Parteien oder Personen, die einer Partei sehr nahe stehen. Medien werden gemeinhin häufig als Instrumente der Parteipolitik missbraucht, eine fehlende ausgeprägte journalistische Streitkultur erleichtert dies zusätzlich. Der staatliche Einfluss auf die Medien wird häufig mit einem Verweis auf das Pressegesetz gerechtfertigt, wonach Eingriffe bei der Gefährdung der nationalen Sicherheit oder politischen Stabilität erlaubt sind.

Wie eine Studie des *Women's Media Center* (WMC), eine NGO, welche sich 1993 gegründet hat und sich vor allem für die Rechte der Frauen einsetzt, feststellte, ist das in den kambodschanischen Medien vermittelte Bild der Frau äußerst einseitig und sexistisch geprägt. Ein Viertel aller Artikel in Zeitungen,

welche sich auf Frauen beziehen, sind pornographisch und dessen Abbildungen sogar zu 80 Prozent obszön. Daneben bejahen die Zeitungen häusliche Gewalt und stellen Frauen fast immer in traditionellen Rollen, als Ehefrau, Mutter oder Lust- und Unterhaltungsobjekt dar. Ähnliche Tendenzen zeigt



die Studie des WMC auch im Bereich des Fernsehens auf.

Jedoch muss neben allen Einschränkungen einer freien, neutralen und toleranten Medienkultur, auch auf einige Gegenbeispiele hingewiesen werden, da eine Verurteilung des Mediensystems als durchweg negativ und unfrei falsch wäre. Auf einige positive Erfolge kann beispielsweise das *Women's Media Center* verweisen. Hauptziele der Arbeit des WMC sind neben der Förderung des Bewusstseins für Themen aus der Perspektive der kambodschanischen Frauen auch die Verbesserung des Frauen-Status in der Gesellschaft, durch die Förderung von sozial bewusstem Fernseh- und Radioprogramm und der Beteiligung von Frauen in Medien- und Lobbyarbeit. Zu einem der wesentlichsten Erfolge der Organisation zählt der 1999 ins Leben gerufene Radiosender *FM 102*, welcher laut einer Umfrage aus dem Jahr 2005 bereits von 83,6 Prozent aller Befragten (unabhängig vom Geschlecht) gehört worden ist. 76,7 Prozent der Befragten gaben dabei sogar an, dass sie das Programm des Senders positiv beeinflusst hätte. Des Weiteren produziert das WMC auch Videos und Fernsehbeiträge und versucht damit Aufklärungsarbeit bei akuten Problematiken, wie AIDS, Drogenmissbrauch, Frauenhandel oder häuslicher Gewalt zu leisten. Insgesamt wurde das WMC in den vergangenen Jahren zu einem medialen Sprachrohr der Frauen in Kambodscha.

Die allgemeine Situation der Frau spiegelt sich letztendlich also auch in den Medien wieder. Die de jure Gleichheit zwischen Männer und Frauen ist de facto in Kambodscha noch lange nicht umgesetzt. Um das Bild der Frau in den Medien zu verbessern und die Diskriminierungen einzuschränken, gibt es verschiedenste Ansatzpunkte. Beispielsweise wird vermehrt eine Kommission gefordert, welche durch Sanktionen Verstöße gegen eine festzulegende journalistische Ethik ahndet. Jedoch scheint die Arbeit gegen Diskriminierung und Ungleichheit noch viel früher beginnen zu müssen, so wie am Beispiel des WMC zu sehen ist. Aufklärungsarbeit und eine Stärkung des Bewusstseins der Rechte der Frau sind folglich primäre Ziele. Generell müssen die Bildungschancen der Frauen deutlich verbessert werden. Frauen benötigen umfassenderen Zugang zu Arbeitsplätzen in der Politik, der Justiz und auch in den Medien, um ihrer eigenen Diskriminierung in der Gesellschaft den Boden zu entziehen. So könnte ein Grundstein für die de facto Gleichheit in Kambodscha gelegt werden.

**Literatur**

www.wmccambodia.org  
 Frieson, Kate (2001): In the Shadows: Women, Power and Politics in Cambodia. Canada: Centre for Asia-Pacific Initiatives.  
 GTZ (2005): Violence against Women: A baseline survey, Final Report, Cambodia.